

D1. Der Gildehall / 07.01.2019

Die Bezeichnung Gildehall kommt aus dem Englischen und ist von „hall“ (Halle, Rathaus, Stammsitz) abgeleitet. An solchen Örtlichkeiten wurden Zusammenkünfte besonderer Art von Zünften, Bündeln, Interessensgemeinschaften, Bruderschaften und ähnliches abgehalten. Der Ausdruck „Gildehall“ ist seit Jahrzehnten, insbesondere bei dänischen Gilden in Gebrauch und fand im Lauf der Jahre bei den anderen Gildeverbänden Eingang.

D1.1. Was ist ein Gildehall?

Der Gildehall gibt uns mit seinem Ritual und seinem gesprochenem Wort die Möglichkeit zu einer Art von innerer Einkehr und zur Besinnung auf die Grundsätze des Pfadfindertums. Er soll auch dem einzelnen Gildemitglied helfen, in unserer Gemeinschaft seine persönliche Entwicklung zu fördern. Er soll Ansporn zu seinem Einsatz für andere Menschen geben und verdichtet das Gemeinschaftsgefühl innerhalb einer Gilde.

Die Gestaltung eines Gildehalls stellt an die Kreativität des Gilderats gewisse Anforderungen. Gefragt sind schöpferisches Denken, Originalität, Erfindungsreichtum, Flexibilität, Entdeckung und Außergewöhnliches.

D1.1.1. Offener und geschlossener Gildehall

Der Gildehall mit zeremonieller Neueinführung von Kandidatinnen/Kandidaten in die Gilde ist ein „geschlossener Gildehall“. Er ist ein innerer Anlass, zu dem im Normalfall „Außenstehende“ keinen Zutritt haben.

Anlass für einen „offenen Gildehall“ sind dagegen ein Festakt, ein Jubiläum, die Investitur (die Aufnahme einer Gilde in den Verband der Pfadfinder-Gilde Österreichs), eine Ehrung oder ein Empfang von in- und ausländischen Gästen. In diesem Fall werden ganz bewusst auch außen-

stehende Persönlichkeiten ehrenhalber eingeladen. Dies ist eine gute Gelegenheit, die Gilde gesellschaftlich in Erscheinung treten zu lassen.

D1.1.2. Schema eines Gildehalls

Zum Gildehall versammeln sich die Teilnehmerinnen/Teilnehmer in festlicher Kleidung oder in Gildenoutfit. Eine Anordnung im Halbkreis oder im Kreis ist als Symbol der Gemeinschaft zu bevorzugen, aber stark vom Anlass und der örtlichen Gegebenheit abhängig. Teil dieser Anordnung ist ein Zeremonientisch.

Der gesprochene Text ist prinzipiell frei wählbar und vom Anlass abhängig. Das nachfolgende Muster soll daher nur als Beispiel dienen und soll dem Ausdruck der eigenen Gilde angepasst werden.

D1.1.3. Hinweise

Die Formulierung soll nicht zu pathetisch werden und das Wesentliche ohne Ausschmückung wiedergeben.

Das Manuskript muss zeitgerecht vorliegen, damit sich die beteiligten Sprecher einlesen können. Eventuell ist auch eine Leseprobe anzusetzen. Für jede Sprecherin/jeden Sprecher ist eine blaue Mappe mit innen liegendem Text für ein einheitliches, würdiges Gesamtbild empfehlenswert.

Wichtige Auflockerung des Gildehalls bilden Musik, Rezitation, Gemeinschaftslied, Sprechchor, Lesung mit verteilten Rollen, das projizierte Bild, ein Beitrag eines Mitglieds der Jugend-Pfadfinderbewegung oder die Einbeziehung eines Werkes eines bildenden Künstlers. Worte an die Gemeinschaft, ein Vortrag oder ein Referat finden gleichfalls Platz in einem Gildehall.

Der vorbereitete Dialog findet am entsprechend geschmückten Zeremonientisch statt (Tisch-

fahnen mit dem Gildeemblem, Tischtuch, blaue Mappen mit den Texten, blaue Gildekerze, ...).

Im Anschluss des Gildehalls sollte das Gemeinschaftsgefühl z.B. bei einem Buffet fortgesetzt werden.

D1.1.4. Wichtige Bestandteile

- Fahnengruß
- Begrüßung
- Bekenntnis zum (weltumspannenden) Verband der Pfadfinder-Gilde Österreichs
- Bekenntnis zum Pfadfindertum
- Die Erneuerung des Gildeversprechens und das Erinnern an die Gildegesetze
- Brechen des Stabbündels
- Das eigentliche Thema der Zusammenkunft
- Das Gildelied (als Abschluss)
- Das Tragen des Halstuchs